

## Zu diesem Heft

Das Thema „Doping“ wurde in den „dvs-Informationen“ zuletzt 1992 behandelt. Obwohl seither zehn Jahre vergangen sind, hat die Auseinandersetzung mit diesem Phänomen nichts an Aktualität eingebüßt: Fast täglich wird in der Presse über neue Dopingfälle berichtet. Und über die Rolle der Sportwissenschaft ist in diesem Zusammenhang seit der „Oldenburger Erklärung der dvs zum Doping im Hochleistungssport“ zum Teil heftigst gestritten worden. In dieser – 1991 auf dem 10. dvs-Hochschultag verabschiedeten – Erklärung (siehe Seite 9) war von einer Mitwisser- und Mittäterschaft der deutschen Sportwissenschaft die Rede, was bei vielen zu einem Nachdenken über die Funktion des Sports und seiner Wissenschaft in der modernen Gesellschaft geführt hat, bei einigen aber auch zu krasser Ablehnung der Position der dvs und persönlicher Abgrenzung (z.T. durch Austritt aus der dvs) geführt hat. Analysiert man die Entwicklung dieser Diskussion seit 1991, so lässt sich feststellen, dass die damalige Aufregtheit einer sachbezogenen Auseinandersetzung mit der Thematik gewichen ist. Dazu haben sicherlich auch die verschiedenen Tagungen von Sektionen und Kommissionen der dvs beigetragen, die dem Thema „Doping“ – vorwiegend aus geistes- und sozialwissenschaftlicher Perspektive – gewidmet waren. Dort wurde immer wieder die Vielschichtigkeit der Thematik aufgezeigt und verdeutlicht, dass es für komplexe Probleme keine einfachen Antworten gibt.

Dieser sachbezogenen Auseinandersetzung sind auch die Beiträge dieses Schwerpunktthemas verpflichtet, das von Volker ZSCHORLICH (Rostock) betreut wurde. Aus einer von ihm organisierten Ringvorlesung („Leistungssteigerung im Sport – ohne Doping?“), die weitgehend von Referenten außerhalb der Sportwissenschaft bestritten wurde, kommen in diesem Heft zwei Beiträge zum Abdruck: Zunächst stellt der Rostocker Philosoph Heiner HASTEDT eine philosophisch-soziologisch orientierte Position der Bewertung der Doping-Problematik vor, die die an anderer Stelle in der dvs geführte Diskussion um eine Wissenschaftsethik berührt (S. 10-14). Nach diesem Blick von außerhalb unseres Faches schließt sich ein Beitrag aus trainingswissenschaftlicher Sicht an, in dem Martin LAMES (Augsburg) nach leistungsfördernden Effekten durch Doping in der Leichtathletik fragt (S. 15-22). Um einen oftmals unterbelichteten Bereich in der massenmedial geführten Dopingdiskussion geht es in dem Beitrag von Jürgen GIEBING (Marburg) zum Doping im Breitensport (S. 23-26). Er widmet sich insbesondere dem Anabolikamissbrauch im Fitnessbereich und zeigt die Motive der „Abuser“ auf, deren Zahl auch in Deutschland nicht unerheblich ist.

Im „Forum“ finden sich diesmal zwei Beiträge: Zum einen reagiert Heiner SCHUMANN (Bonn) auf den in den letzten „dvs-Informationen“ abgedruckten Festvortrag „10 Jahre IAT“ von Reinhard DAUGS und ergänzt diesen aus seiner Sicht als ehemaliger Mitarbeiter des Leipziger Instituts (S. 27-29). Zum anderen berichten Lutz MÜLLER und Dirk BÜSCH (Bremen) über ihre Erfahrungen mit dem Begutachtungsverfahren beim 3. Sportspiel-Symposium der dvs (S. 30-33). Im Ergebnis ihrer Analyse stellen sie einen Evaluationsbogen vor, der zur Beurteilung sportwissenschaftlicher Tagungsbeiträge zum Einsatz kommen könnte, um die inhaltliche Qualität unserer Veranstaltungen zu sichern. Rückmeldungen zum Evaluationsbogen bzw. zum -verfahren sind ausdrücklich erwünscht! In der Rubrik „Forschung“ berichtet diesmal der aktuelle Carl-Diem-Preisträger Ernst-Joachim HOSSNER (Heidelberg) über seine Arbeit zu „Bewegenden Ereignissen“ (S. 34-36).

Weiterhin finden Sie eine ausführliche Übersicht über die Themen, die der dvs-Vorstand und der dvs-Hauptausschuss im November in Frankfurt diskutiert haben. Hervorzuheben sind dabei die Beschlüsse zur Vergabe des 17. dvs-Hochschultages 2005 an die Universität Leipzig, die Zustimmung zum Papier „Berufsethische Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen“ (das mit den kommenden „dvs-Informationen“ allen Mitgliedern zugänglich gemacht wird), die Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Juniorprofessur“ (die u.a. Vorschläge dazu erarbeiten wird, welche Kriterien bei der Evaluation der Inhaber/innen dieser Stellen herangezogen werden sollen) und – last but not least – die breite Zustimmung zum Konzept des Vorstands zur Herausgabe einer „Wissenschaftlichen Zeitschrift der dvs“ ab dem Jahr 2004. Hierzu finden Sie eine ausführliche Darstellung auf den Seiten 5-7 in diesem Heft.

Natürlich wurde auf den Sitzungen in Frankfurt auch über den anstehenden 16. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der dvs im September 2003 in Münster gesprochen. Alle Anwesenden wurden umfassend von Bernd Strauß über den Stand der Vorbereitungen informiert. Wir freuen uns auf diesen Kongress und hoffen, dass Sie die Möglichkeit nutzen, die Ergebnisse Ihrer Forschungsarbeit einem großen Publikum zu präsentieren. Dabei ist das Thema „sport goes media“ nicht als Eingrenzung zu sehen; Beitragsanmeldungen auch abseits dieses Leitthemas sind möglich. Bitte beachten Sie den Einreichungstermin (1. Mai 2003) sowie den Termin für die sog. „Early-Bird“-Registrierung (15. April 2003). Alles Wissenswerte zum Hochschultag, auch zu den geplanten Satellitenveranstaltungen, finden Sie im Internet unter [www.dvs2003.de](http://www.dvs2003.de), wo sie sich oder Ihr Beitragsangebot online anmelden können.

Mit reichlicher Verspätung erscheint diese Ausgabe der „dvs-Informationen“ erst zum Ende des Wintersemesters, wofür wir um Entschuldigung bitten. In den letzten Monaten waren eine Reihe von Aktivitäten und Aufgaben durch die dvs-Geschäftsstelle zu bewältigen, die die Fertigstellung des Heftes immer wieder verzögerten. Einen Großteil der Informationen, die Sie auf den nachfolgenden Seiten finden, haben wir vor der Drucklegung noch einmal aktualisiert. Auf Heft 1 des neuen Jahrgangs werden Sie dennoch nicht lange warten müssen; dieses wird in den nächsten Wochen ausgeliefert. Die Verspätung dieses Heftes hält Sie hoffentlich nicht davon ab, sich bei den zahlreichen dvs-Tagungen in diesem Jahr zu engagieren, über die Sie das beiliegende Jahresprogramm ausführlich informiert.

Ihr Werner Schmidt